



Studiengangsbeschreibung für den
(Bachelor Psychologie)
an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Inhalt

A. Allgemeine Struktur des Studiengangs.....	2
B. Beschreibung des Studiengangs	3
1. Der Studiengang in drei Sätzen	3
2. Zielgruppe.....	3
C. Studiengangskonzept.....	4
1. Struktur des Studiengangs.....	4
1.1. Zugangs-/Zulassungsvoraussetzungen.....	4
1.2. Qualifikationsziele.....	5
1.3. Aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten	6
1.4. Arbeitsmarktsituation und Berufsfelder	7
2. Aufbau des Studiengangs	7
2.1. Grundsätzlicher Aufbau des Studiengangs	7
2.2. Pflichtbereich	7
2.3. Wahlpflichtbereich.....	9
2.4. Praxisbezug	9
2.5. Ausgestaltung der Internationalisierung.....	10
D. Beitrag des Studiengangs zum KU-Profil auf der Grundlage des Leitbilds für Studium und Lehre	11



A. Allgemeine Struktur des Studiengangs

Name des Studiengangs:	Bachelor Psychologie
Verantwortliche Fakultät:	Philosophisch-Pädagogische Fakultät
Weitere beteiligte Fakultät/en:	Wählen Sie ein Element aus. Wählen Sie ein Element aus.
Akademischer Grad:	Bachelor of Science (B.Sc.)
Studienform:	☒ Vollzeitstudiengang ☐ Teilzeitstudiengang ☐ Voll- und Teilzeitstudiengang ☐ Duales Studium ☐ Fernstudium
Art des Studiengangs:	☒ grundständig ☐ konsekutiv ☐ weiterbildend
Wissenschaftliche/Praktische Orientierung: (nur bei Masterstudiengängen)	☐ eher anwendungsorientiert ☐ eher forschungsorientiert
Regelstudienzeit:	6 Semester (Vollzeit) Semester (Teilzeit)
Studienbeginn:	☐ Sommersemester ☒ Wintersemester
Anzahl der zu vergebenden ECTS-Leistungspunkte:	180 ECTS-Leistungspunkte
Studiengebühren:	☒ Nein ☐ Ja, € pro Semester



B. Beschreibung des Studiengangs

1. Der Studiengang in drei Sätzen

Der polyvalente Bachelorstudiengang Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt bietet innerhalb der polyvalenten Ausbildung die approbationsrelevanten Module gemäß des neuen Psychotherapeutengesetzes (§ 7 und § 9 des Gesetzes über den Beruf der Psychotherapeutin und des Psychotherapeuten (PsychThG)) und der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychThApprO) an. Diese approbationsrelevanten Module müssen von allen Studierenden, die die Approbation nach dem neuen Psychotherapeutengesetz anstreben, erfolgreich absolviert werden. Während des Studiums erlernen die Studierenden die wichtigsten Grundlagen- und Anwendungsfächer der Psychologie.

2. Zielgruppe

Die Zielgruppe für den Bachelorstudiengang in Psychologie sind Studierende, die sich für das menschliche Verhalten und Erleben interessieren und Freude für das wissenschaftliche Arbeiten mitbringen. Aufgrund seiner überwiegend englischsprachigen Literatur und dem Studium der Statistik sollten die Studierenden gute Kenntnisse in Englisch und Mathematik mitbringen.

C. Studiengangskonzept

1. Struktur des Studiengangs

1.1. Zugangs-/Zulassungsvoraussetzungen

Die formalen Voraussetzungen zur Immatrikulation entsprechen den allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen zum Hochschulstudium. An der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt unterliegt der Bachelor Psychologie einem Auswahlverfahren. Das Studium kann jeweils zum Wintersemester aufgenommen werden. Bewerbungsfrist ist der 15.07. Die Bewerbungen werden direkt bei der Universität Eichstätt-Ingolstadt eingereicht. Bei der Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber zählen neben dem Abiturdurchschnitt die Anzahl der Wartesemester.

Studieninteressenten können sich auf Studieninformationstagen der KU sowie in der Studienfachberatung über die Inhalte des Studiengangs und die empfohlenen Voraussetzungen informieren. Interessenten sollten sich für die Gesetzmäßigkeiten menschlichen Erlebens und Verhaltens interessieren und Freude am wissenschaftlichen Arbeiten haben. Das Studium der Psychologie ist ein wissenschaftliches Studium, das hohe Anforderungen an persönliche Lernfähigkeit und psychische Belastbarkeit stellt. Aufgrund seiner Breite und Internationalität erfordert das Fachstudium insbesondere gute muttersprachliche und fremdsprachliche Kompetenz der Studierenden. Gute Englischkenntnisse und gute Schulleistungen im Bereich der Mathematik erleichtern den Studierenden in der Regel den Zugang zum Fach.

Der Zugang zum Bachelorstudium erfordert die (Fach)Hochschulreife und unterliegt einem Numerus Clausus. Dabei finden der Prozentrang im psychologiespezifischen Bachelor-Studieneignungstest der DGPs (BaPsy-DGPs) sowie der Nachweis eines Freiwilligendienstes (freiwilliges soziales Jahr, freiwilliges ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst) oder einer Beschäftigung bei einer kirchlichen, caritativen oder sozialen Einrichtung Berücksichtigung.

Für außerhalb des Studiengangs erworbene Kompetenzen und Fähigkeiten sieht die Prüfungsordnung des Studiengangs vor, dass beim Prüfungsausschuss des Studiengangs ein Antrag gestellt wird, in dem die erworbenen Leistungen dokumentiert sind. Der Prüfungsausschuss entscheidet über den Umfang der Anerkennung und berücksichtigt dabei die Regelungen der Lissabon-Konvention inklusive der Beweislastumkehr. Sollten Leistungen in Höhe von mehr als 15 ECTS-Punkten aus Semestern anerkannt werden, die bisher noch nicht als Fachsemester gezählt wurden, wird die Anzahl der Fachsemester angehoben (ein Fachsemester pro bis zu 40 ECTS-Punkten (vgl. § 25 der aktuell geltenden Allgemeinen Prüfungsordnung).

1.2. Qualifikationsziele

Der polyvalente Bachelorstudiengang wird durch Erwerb des akademischen Grades Bachelor of Science (B. Sc.) abgeschlossen. Ein grundlegendes Ziel des B.Sc. Psychologie besteht darin, die notwendigen Qualifikationen zum Übergang in ein anschließendes Masterstudium an einer möglichst großen Zahl deutscher Universitäten zu vermitteln, um die im Bologna-Prozess gewünschte Flexibilität der Studierenden zu ermöglichen. Die ursprünglich in der Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und

Master geforderte anwendungsorientierte Qualifikation des Bachelors hat sich für die Psychologie nur in sehr begrenztem Maße umsetzen lassen. Nach wie vor gilt der Masterabschluss als Einstiegsqualifikation für die berufliche Tätigkeit. Ziele sind daher:

1. Der Erwerb, der für das Masterstudium bzw. in eingeschränktem Maße für die Berufspraxis erforderlichen Fachkenntnisse, die es einerseits ermöglichen grundlegende wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse zu erlernen, um letztendlich Fachzusammenhänge zu verstehen. Die zu erwerbenden Kernkompetenzen beziehen sich auf methodische und diagnostische Grundlagen der Psychologie sowie auf die grundlagen- und anwendungsbezogenen Teildisziplinen der Psychologie (Biologische Psychologie, Klinische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Umweltpsychologie).
2. Der Erwerb von überfachlichen Schlüsselkompetenzen, die zum einen den Einstieg ins Erwerbsleben und zum anderen ein erfolgreiches Master-Studium ermöglichen. Zu diesen Schlüsselkompetenzen gehören Methodenkompetenzen (z.B. Forschungsmethoden, Statistik, Datenerhebung, Datenanalyse und Präsentation – aber auch die Kenntnis diagnostischer Grundlagen und Verfahren), sowie spezifische Kompetenzen, die im Bereich der Leistungen in Lehrveranstaltungen liegen wie etwa die Darstellung und Vermittlung psychologischer Sachverhalte, das Erkennen und Erarbeiten wissenschaftlicher Lösungsmöglichkeiten für psychologische Fragestellungen. In den Studiengang integrierte Praktika sowie die Studienabschlussarbeit ermöglichen eine erste Auseinandersetzung und Anwendung der gelernten Fachinhalte. Abhängig vom Anwendungsbereich ergeben sich auch Zusammenarbeiten mit hochschulexternen Partnern, die unter der Betreuung eines verantwortlichen Hochschullehrers stehen.

Der im WS 2020/21 eingeführte polyvalente Bachelorstudiengang in Psychologie bietet den Studierenden zudem die Möglichkeit, die approbationsrelevanten Module gemäß des neuen Psychotherapeutengesetzes (§ 7 und § 9 des Gesetzes über den Beruf der Psychotherapeutin und des Psychotherapeuten (PsychThG)) und der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychThApprO) zu studieren. Diese approbationsrelevanten Module müssen von allen Studierenden, die die Approbation nach dem neuen Psychotherapeutengesetz anstreben, erfolgreich absolviert werden.

Fokussiert man auf die Spezifika des Studiums an der KU Eichstätt, dann lassen sich vier Punkte nennen: Zum einen ist das Studium stark anwendungsorientiert, wie etwa in den Veranstaltungen zur Diagnostik oder den Wahlpflichtmodulen zur Beratung deutlich wird. Zum anderen bietet Eichstätt besonders viele Veranstaltungen im Bereich der Entwicklungs- und Pädagogischen Psychologie an. Dieser Schwerpunkt entwickelte sich über die gemeinsame Wegstrecke mit der Schulpsychologie/Lehramt Plus. Ein weiteres Spezifikum sind die Wahlmöglichkeiten aus der Klinischen Psychologie, die es interessierten Studierenden ermöglicht (ohne Bachelorarbeit und Praktikum mit einzuberechnen) 20 ECTS in der Klinischen Psychologie zu erwerben. Als letztes Spezifikum sind die 30 ECTS aus dem Wahlpflichtbereich zu nennen. Hier muss mind. ein Modul aus den psychologischen Wahlpflichtmodulen, mind. ein Modul aus der Philosophie und/oder der Theologie und/oder der Ethik (5 ECTS-Punkte, Studium.Pro) sowie Module aus selbst zu wählenden nichtpsychologischen Nebenfächern gewählt werden. Wird ein



anschließender Masterstudiengang mit dem Ziel der Approbation zur/zum Psychotherapeutin/en angestrebt, dann müssen im Wahlpflichtbereich alle 5 Wahlpflichtmodule aus dem Bereich der Klinischen Psychologie gewählt werden (Orientierungspraktikum; Klinische Psychologie III: Klinisch-Psychologische Diagnostik; Klinische Psychologie IV, Verfahrenslehre 1; Grundlagen der Medizin und Pharmakologie; Klinische Psychologie V, Verfahrenslehre 2 & Berufsethik und Berufsrecht). Zusätzlich muss auch hier mind. ein Modul aus der Philosophie und/oder der Theologie und/oder der Ethik (5 ECTS-Punkte, Studium.Pro) gewählt werden.

1.3. Aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten

Aufbauend auf den Bachelorstudiengang in Psychologie kann ein Masterstudiengang in Psychologie sowie ein Masterstudiengang mit dem Abschluss der Approbation zur/zum Psychotherapeutin/Psychotherapeuten angeschlossen werden.

1.4. Arbeitsmarktsituation und Berufsfelder

Der Bachelor Psychologie ist ein erster berufsqualifizierender Studienabschluss und ermöglicht den Absolventen in eingeschränktem Maß den Berufseinstieg (v.a. im Personalbereich). Viele Tätigkeiten setzen jedoch einen Master in Psychologie voraus



2. Aufbau des Studiengangs

2.1. Grundsätzlicher Aufbau des Studiengangs

Seit Juli 2019 ist der Bachelorstudiengang Psychologie mit dem Gütesiegel der Deutschen Gesellschaft für Psychologie ausgezeichnet. Damit wird zertifiziert, dass sich der Studiengang an den Empfehlungen der DGPs von 2014 orientiert. Ebenso wird damit bestätigt, dass die Vergabe des akademischen Abschlusses „Bachelor of Science“ vor dem Hintergrund einer forschungsorientierten Ausbildung und einer forschungsförderlichen Sach- und Personalausstattung vor Ort gerechtfertigt ist.

Das Curriculum des polyvalenten Bachelorstudiengangs besteht im Wesentlichen aus den methodischen Grundlagen, den Grund- und Anwendungsfächern, dem Angebot der approbationsrelevanten Module gemäß des neuen Psychotherapeutengesetzes (§ 7 und § 9 des Gesetzes über den Beruf der Psychotherapeutin und des Psychotherapeuten (PsychThG)) und der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychThApprO), dem Praktikum, der Bachelorarbeit und aus dem frei zusammenstellbaren Wahlbereich.

2.2. Pflichtbereich

Grundlagenbereich

Da sich die Psychologie als Fach stark über die verwendeten Methoden definiert, nehmen die Studierenden zu Beginn des Studiums an den Modulen „Theoretische Grundlagen der empirischen Psychologie“ (bestehend aus einer Vorlesung und einem Seminar), sowie dem Modul „Themenfelder und Arbeitstechniken“ (ebenfalls bestehend aus zwei Veranstaltungen – einer Übung und einem Seminar) und den Modulen „Quantitative Methoden I“ und „Quantitative Methoden II“ (jeweils eine Vorlesung und ein Seminar) teil. Weiterhin nehmen die Studierenden an dem „Empirisch experimentellen Praktikum I“ teil.

Folgende Kompetenzen werden hierbei erworben:

Theoretische Grundlagen der empirischen Psychologie:

- Ideen-/Geschichte der Psychologie und Psychotherapie
- Wissenschaftliche Konzepte und Methoden für die Erforschung menschlichen Verhaltens und Erlebens einschließlich epidemiologischer Forschung
- Wissenschafts- und Erkenntnistheorie
- Psychologische Theoriebildung

Themenfelder und Arbeitstechniken:

- Überblick über Teildisziplinen, Arbeitsgebiete und Berufsfelder der Psychologie
- Exemplarischer Einblick in sozialpsychologische Fragestellungen
- Arbeiten mit wissenschaftlichen Quellen
- Präsentationstechniken



Quantitative Methoden I:

- Deskriptive Statistik
- Wahrscheinlichkeitstheorie
- Stichprobentheorie
- Hypothesentesten

Quantitative Methoden II:

- Inferenzstatistik
- Prüfung von Zusammenhangshypothesen (Korrelation)
- Prüfung von Unterschiedshypothesen (t-Test, Varianzanalyse)
- Vorhersage (lineare Regression)

Empirisch-experimentelles Praktikum I und II:

Fertigkeiten in Planung, Durchführung, Auswertung und Präsentation eigener psychologischer Experimente

Anwendungsbereich

Die Fächer des Anwendungsbereiches folgen ab dem 3.Semester und bauen zum Teil direkt auf Veranstaltungen des Grundlagenbereiches auf, wie z.B. das empirisch-experimentelle Praktikum I und II oder die Sozialpsychologische Vertiefung. Andere Fächer treten hier neu auf wie etwa die Arbeitspsychologie, die Persönlichkeitspsychologie, die Diagnostik, die Organisationspsychologie, die Klinische Psychologie und die Pädagogische Psychologie.

Praktikum

Die Studierenden absolvieren – in der Regel zwischen dem 2. und 5. Semester – ein sechswöchiges Praktikum bzw. Klinisches Praktikum (gemäß des neuen Psychotherapeutengesetzes (§ 7 und § 9 des Gesetzes über den Beruf der Psychotherapeutin und des Psychotherapeuten (PsychThG)) und der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychThApprO)). Wird die Approbation angestrebt, so ist das Orientierungspraktikum gemäß des neuen Psychotherapeutengesetzes (§ 7 und § 9 des Gesetzes über den Beruf der Psychotherapeutin und des Psychotherapeuten (PsychThG)) und der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychThApprO) zusätzlich zu absolvieren.

Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit ist überwiegend empirisch angelegt. Die Studierenden weisen hier nach, dass sie eine umgrenzte Fragestellung eigenständig unter Anleitung bearbeiten können. Im idealtypischen Verlauf geht der Bachelorarbeit die Teilnahme an dem Modul „Aktuelle Forschungsfragen“ voraus, in dem Methoden, Eingrenzung des Themas und der Zeitplan erarbeitet werden. Die Studierende erwerben 10 ECTS bei Bestehen.

2.3. Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich des Bachelors müssen 30 ECTS-Punkte erworben werden. Davon sind mind. 5 ECTS aus psychologischen Wahlpflichtmodulen, mind. 5 ECTS aus Modulen im Bereich Philosophie und/oder der Theologie und/oder der Ethik (Studium.Pro) und Module aus selbst zu wählenden nichtpsychologischen Nebenfächern zu erbringen (siehe Prüfungsordnung § 6 Abs. 2). Die Absolvierung von Modulen im Bereich Philosophie und Theologie sowie in den nichtpsychologischen Fächern dient einerseits dem Erwerb fachübergreifenden Wissens im Sinne eines Studium Generale, andererseits der Erweiterung von Kompetenzen in Fächern, die für ein gewähltes Berufsbild wichtig sind (z.B. Module in Betriebswirtschaftslehre für eine spätere Tätigkeit im Bereich Organisationspsychologie). Viele Studierende nutzen auch Angebote des Sprachenzentrums der KU, Angebote der sogenannten Überfachlichen Qualifikationen (z. B. Module zur Inklusion, zur Genderforschung, zur nachhaltigen Entwicklung oder die sog. K'Universale-Module) oder der Virtuellen Hochschule Bayern.¹

Wird ein anschließender Masterstudiengang mit dem Ziel der Approbation zur/zum Psychotherapeutin/en angestrebt, dann müssen im Wahlpflichtbereich alle 5 Wahlpflichtmodule aus dem Bereich der Klinischen Psychologie gemäß des neuen Psychotherapeutengesetzes (§ 7 und § 9 des Gesetzes über den Beruf der Psychotherapeutin und des Psychotherapeuten (PsychThG)) und der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychThApprO) gewählt werden (Orientierungspraktikum; Klinische Psychologie III: Klinisch-Psychologische Diagnostik; Klinische Psychologie IV, Verfahrenslehre 1; Grundlagen der Medizin & Pharmakologie; Klinische Psychologie V, Verfahrenslehre 2 & Berufsethik und Berufsrecht). Zusätzlich muss auch hier mind. ein Modul aus der Bereich Philosophie und/oder der Theologie und/oder der Ethik (5 ECTS, Studium.Pro) gewählt werden.

2.4. Praxisbezug

Die Studierenden müssen im Studienverlauf ein 6-wöchiges Praktikum bzw. Klinisches Praktikum (gemäß § 7 und § 9 des Gesetzes über den Beruf der Psychotherapeutin und des Psychotherapeuten (PsychThG) und der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychThApprO) ableisten. Wird die Approbation angestrebt, so ist das Orientierungspraktikum gemäß § 7 und § 9 des PsychThG und der PsychThApprO zusätzlich zu absolvieren.

¹ Das Lehrangebot ist verfügbar unter <http://campus.ku.de>; dort sind die Lehrveranstaltungen nach Studiengängen geordnet und zu jedem Studiengang Veranstaltungen der „Überfachlichen Qualifikationen“ angegeben. Das Angebot des Sprachenzentrums findet man unter den „zentralen Einrichtungen“ der KU. Das Kursangebot der virtuellen Hochschule Bayern ist unter <http://www.vhb.org/> zu finden

2.5. Ausgestaltung der Internationalisierung

Beide Studiengänge verfügen nicht über ein internationales Profil im engeren Sinn, beispielsweise ist weder ein Auslandsaufenthalt noch das Absolvieren fremdsprachiger Lehrangebote verpflichtend. Allerdings ist das Studium der Psychologie an der KU Eichstätt-Ingolstadt insofern international, als sich die wissenschaftliche Diskussion und Entwicklung innerhalb der Psychologie überwiegend in englischer Sprache vollzieht. Entsprechend ist ein Großteil der für den Studiengang relevanten Literatur in englischer Sprache verfasst. Die Fachbereiche sind in internationale Forschungsprojekte eingebunden, so dass internationale Gäste und Vortragende regelmäßig anwesend sind. Der Austausch von Studierenden wird über bestehende ERASMUS-Kooperationen durch die Fachstudienberatung und das International Office unterstützt, welches auch über die Möglichkeiten, im nicht-europäischen Ausland zu studieren, informiert. Die KU unterhält mit einer Reihe von Universitäten Kooperationen (University of Oulu, Finnland; Università Cattolica del Sacro Cuore Milano, Italien; Universität La Sapienza, Italien; University of Algarve, Portugal; Catholic University in Ruzomberok, Slowakei; Université Catholique de Lille, Frankreich; Université Catholique de Lyon, Frankreich; University West, Schweden; John Paul II Catholic University of Lublin, Polen). Im International Office der KU gibt es darüber hinaus Ansprechpartner für internationale Praktika. Zu Beginn eines jeden Semesters gibt es einen vorbereitenden Intensiv-Deutschkurs von A0 bis C1 (ca. 4 Wochen). Die Betreuung der ausländischen Studierenden erfolgt dabei über die Koordinatorin für Incoming Students und die einzelnen Studiengangskoordinatoren der Fakultäten. Learning Agreements werden derzeit individuell für jeden Studierenden zusammen mit den betroffenen Hochschullehrern erarbeitet.

D. Beitrag des Studiengangs zum KU-Profil auf der Grundlage des Leitbilds für Studium und Lehre

Das Leitbild für Studium und Lehre an der KU sieht eine programmatische Profilierung in vier Bereichen vor, zu denen der Bachelor Psychologie wie folgt beiträgt:

Bildung diskursiv

Der Studiengang besteht trotz der Zahl von 60 Studierenden pro Semester zu großen Teilen aus Seminaren und Unterricht in Kleingruppen. Hierdurch liegt der Schwerpunkt der Lehre auf interaktiven Formaten, die von einem offenen, kritischen und reflektierten Austausch geprägt sind und selbstgeleitetes Lernen ermöglichen. Durch die Einbindung von Studierenden in die Forschung im Rahmen von empirischen Abschlussarbeiten und durch den verpflichtenden Besuch von Forschungskolloquien findet zudem ein intensiver Kontakt mit Forschenden statt.

Bildung vernetzt

Wie alle psychologischen Studiengänge fördert der Bachelor Psychologie den inter- und transdisziplinären Austausch durch die Einbindung von frei wählbaren nicht-psychologischen Modulen im Rahmen des freien Wahlbereichs. Durch diese Kombination von psychologischen und nicht-psychologischen Inhalten können die Studierenden die Inhalte interdisziplinär verknüpfen, was gerade für Psychologinnen/-en in bestimmten Tätigkeitsbereichen (z.B. psychologische Beratungsstellen) von besonderer Bedeutung ist. Die Wahlmöglichkeit von ethischen, philosophischen und/oder theologischen Modulen ermöglicht den Studierenden den Erwerb von zusätzlichen Schlüsselqualifikationen sowie die Integration von ethischen Implikationen bei Forschungsergebnissen.

Bildung engagiert

In Anwendungsbereichen wie Klinischer Psychologie oder Wirtschaft und Arbeit werden gesellschaftliche Entwicklungen aufgegriffen und im Hinblick auf den Transfer in verschiedene gesellschaftliche Bereiche diskutiert. Durch die enge Verzahnung der Lehre mit Laufenden Forschungsprojekten (z.B. durch Abschlussarbeiten, Kolloquien) bringen sich Studierende in die wissenschaftliche Diskussion aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen ein. So existieren aktuell Forschungsprojekte zu Themen wie Inklusion (Professur für Psychologische Diagnostik, Persönlichkeitspsychologie und Intervention), gesellschaftliches Engagement (Professur für Sozial- und Organisationspsychologie), Flucht und Migration (Lehrstuhl für Klinische und Biologische Psychologie) und Mensch-Technik-Interaktion in der Mobilität (Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie). Daneben sind mehrere Arbeitsgruppen am KU-weiten BMBF-geförderten Transferprojekt „Mensch in Bewegung“ beteiligt.

Bildung persönlich

Die KU weist aufgrund ihrer überschaubaren Strukturen ein sehr persönliches Betreuungsverhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden auf. Dies ermöglicht auch in der Psychologie eine intensive Betreuung durch die Dozierenden und ein Studium in engem Kontakt. Ergänzt wird dies durch die Stelle eines Studienkoordinators, der im Rahmen der Fachstudienberatung auf individuelle Fragen und Problemstellungen



einzelner Studierender eingeht. Im Zusammenspiel mit den genannten Elementen diskursiver, vernetzter und engagierter Lehre erlaubt dies eine individuelle Ausbildung, die über die Fachgrenzen hinausgeht.

Im Wahlpflichtbereich des Bachelors in Psychologie können die Studierenden auch nicht-psychologische Module belegen. Durch diese Kombination von psychologischen und nicht-psychologischen Inhalten können die Studierenden die Inhalte interdisziplinär verknüpfen, welches gerade für Psychologen in bestimmten Tätigkeitsbereichen (z.B. psychologische Beratungsstellen, Organisationspsychologie) von besonderer Bedeutung ist. Die Wahlmöglichkeit von ethischen, philosophischen und/oder theologischen Modulen trägt dabei zum Leitbild der KU Eichstätt-Ingolstadt bei und ermöglicht den Studierenden den Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie z.B. sozialer Kompetenz und die Integration von ethischen Implikationen bei Forschungsergebnissen.

Anlage 1: Idealtypischer Studienverlaufsplan

S	Idealtypischer Verlaufsplan BSc Psychologie						
1	Quantitative Methoden I [5/4]*	Theoretische Grundlagen der empirischen Psychologie [5/5]	Themenfelder und Arbeitstechniken [5]	Entwicklungspsychologie I [5/3]	Allgemeine Psychologie 2 [5/3]	Biologische Psychologie [5/4]	30/19
2	Quantitative Methoden II [5/5]	Empirisch-experimentelles Praktikum I: Grundmodul [5/3+1]	Sozialpsychologie: Grundlagen [5/4]	Entwicklungspsychologie II [5/1]	Allgemeine Psychologie 1 [5/3]	Klinische Psychologie I: Störungslehre 1 [5/5]	30/22
3	Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie [6/4]	Empirisch-experimentelles Praktikum II: Aufbaumodul [4/3]	Sozialpsychologie: Vertiefung [5]	Arbeitspsychologie [5]	Praktikum bzw. Klinisches Praktikum [10/8]	Wahlpflichtmodul I	30/16
						Orientierungspraktikum [5/5]	
4	Testtheorie und Testkonstruktion [5/4]	Klinische Psychologie II: Störungslehre 2 & Prävention und Reha [5/3+2]	Organisationspsychologie I [5]	Pädagogische Psychologie I [5/3]		Allgemeine Psychologie 3 [5/3]	30/19
5	Methoden der psychologischen Leistungsdiagnostik [5/2]	Wahlpflichtmodul II	Organisationspsychologie II [5]	Pädagogische Psychologie II [5/1]	Aktuelle Forschungsfragen [5]	Wahlpflichtmodul III	29/12
		Klinische Psychologie III: Klinisch-Psychologische Diagnostik [4/4]				Klinische Psychologie IV: Verfahrenslehre 1 [5/5]	
6	Methoden der Persönlichkeitsdiagnostik [5/2]	Wahlpflichtmodul IV	Bachelorarbeit [10]		Wahlpflichtmodul V	Wahlpflichtmodul VI	31/13
		Grundlagen der Medizin und Pharmakologie [6/4+2]			Klinische Psychologie V: Verfahrenslehre 2 & Berufsethik und Berufsrecht [5/3+2]	Studium.Pro Philosophie oder Theologie oder Ethik [5]	
							180/101



Anlage 2: Wahlpflichtkatalog

Wahlpflichtkatalog für den Bachelor Psychologie ab WS 26/27:

Orientierungspraktikum	82-132-PSY51-H-0920
Klinische Psychologie III:	
Klinisch-Psychologische Diagnostik	82-132-PSY52-H-0920
Klinische Psychologie IV, Verfahrenslehre 1	82-132-PSY53-H-0920
Grundlagen der Medizin und Pharmakologie	82-132-PSY54-H-0920
Klinische Psychologie V, Verfahrenslehre 2	
& Berufsethik und Berufsrecht	82-132-PSY55-H-0920
Vertiefung quantitativer Methoden	82-132-PSY09-H-0916
Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie	82-132-PSY08-H-0711
Schulpsychologie und Lernstörungen im schulischen Kontext	82-132-PSYXX-H-XXXX

Wahlpflichtkatalog für den Bachelor Psychologie ab WS 20/21:

Orientierungspraktikum	82-132-PSY51-H-0920
Klinische Psychologie III:	
Klinisch-Psychologische Diagnostik	82-132-PSY52-H-0920
Klinische Psychologie IV: Verfahrenslehre 1	82-132-PSY53-H-0920
Grundlagen der Medizin & Pharmakologie	82-132-PSY54-H-0920
Klinische Psychologie V: Verfahrenslehre 2	
& Berufsethik und Berufsrecht	82-132-PSY55-H-0920
Interkulturelle Psychologie	82-132-L-PSY31-H-0712
Pädagogische Psychologie: Fördermaßnahmen im pädagogisch-psychologischen Kontext	82-132-PSY08-H-0711
Vertiefung quantitativer Methoden	82-132-PSY09-H-0916



Wahlpflichtkatalog für den Bachelor Psychologie bis WS 20/21:

Klinische Psychologie III: Vertiefung	82-132-PSY05-H-0712
Spezifische Anwendungsfelder der Klinischen Psychologie	82-132-PSY10-H-0712
Basistechniken und Schwerpunkte der Klinischen Psychologie	82-132-PSY13-H-0712
Interkulturelle Psychologie	82-132-L-PSY31-H-0712
Pädagogische Psychologie: Fördermaßnahmen im pädagogisch-psychologischen Kontext	82-132-PSY08-H-0711
Vertiefung quantitativer Methoden	82-132-PSY09-H-0916



Anlage 3: Diploma Supplement